



# VERANSTALTUNGS-AUSWAHL WiSe 2014/ 2015

**Ausgesuchte Veranstaltungen für gewerkschaftlich  
und politisch interessierte Studierende in Göttingen**



**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die regelmäßig erscheinende Veranstaltungsauswahl ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Wir möchten Sie einladen, sich auf den nächsten Seiten inspirieren zu lassen und vielleicht das eine oder andere Angebot wahrzunehmen. Je eine interdisziplinär angelegte bzw. gewerkschaftlich interessante Veranstaltung pro Semester sollte möglich sein. Nur wer den Blick über Fachgrenzen hinaus riskiert, hat Chancen, das Potenzial der Göttinger Hochschulen auch wirklich zu erschließen. Die Rückmeldungen aus den letzten Semestern zeigen: Manche ließen sich einfach informieren und nahmen die spezifisch gewerkschaftliche Perspektive des Angebots interessiert zur Kenntnis, andere nahmen die Erkundung auf und besuchten insbesondere Vorlesungen.

Bei der Gliederung haben wir akademische Grenzen bewusst nicht übernommen. Da auf ‚normale‘ Lehrveranstaltungen hingewiesen wird, bitten wir jeweils zunächst die Teilnahmebedingungen zu prüfen. Vorlesungen sind hochschulöffentlich, bei Seminaren ist vorab eine Rücksprache mit den Dozentinnen und Dozenten sinnvoll. In den meisten Fällen werden Teilnahmemöglichkeiten zu finden sein, in Einzelfällen kann jedoch auch von einer Teilnahme abgeraten (oder diese ausgeschlossen) werden. Nicht in jedem Fall sind hochschulpolitisch erwünschte interdisziplinäre Studien auch methodisch und didaktisch sinnvoll.

Die Ankündigungen stammen aus allgemein zugänglichen Kommentaren, d.h. die Auswahl ist nicht mit einzelnen Lehrenden abgestimmt. Wir bitten dafür um Verständnis.

**Liebe Kolleginnen und Kollegen**, die Broschüre vermittelt wieder einen gewerkschaftlich reizvollen Blick auf das Angebot der Göttinger Hochschulen. Natürlich möchten wir v.a. über das Angebot informieren. Das schließt aber nicht aus, dass der eine oder die andere etwas tiefer in das Angebot einsteigt. Zum ‚Hineinschnuppern‘ sind Vorlesungen sicherlich besser geeignet als Seminare. Bei der Kontaktaufnahme ist die Kooperationsstelle gerne behilflich. Soweit nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der Woche vom 20.10.2014.

Vivien Mehlig, Benni Köster und Ellen Fesefeldt vielen Dank für Auswahl, Ausführung, Satz und Layout.

Dr. Frank Mußmann  
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Göttingen

**Kooperationsstelle Hochschulen  
und Gewerkschaften Göttingen**

Humboldtallee 15, 37073 Göttingen  
(Altlinikumsgelände, Flachbau  
hinter dem Jakob-Grimm-Haus)

Ansprechpartner Dr. Frank Mußmann  
Sekretariat Inka Rossek  
Telefon 0551 – 39 47 56  
Telefax 0551 – 39 14049  
e-mail [kooperationsstelle@uni-goettingen.de](mailto:kooperationsstelle@uni-goettingen.de)  
Internet: [www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de](http://www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de)

**Kooperationspartner:**

Georg-August-Universität Göttingen, HAWK  
Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen,  
DGB-Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt,  
DGB-Region Südniedersachsen-Harz,  
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e.V.



## Inhalt

<b>Sozialpolitik &amp; Arbeitswelt .....</b>	<b>4</b>
<b>Gesellschaft .....</b>	<b>5</b>
<b>Wirtschaft .....</b>	<b>7</b>
<b>Geschlechterforschung .....</b>	<b>7</b>
<b>Soziologie/Politik .....</b>	<b>12</b>
<b>Geschichte .....</b>	<b>18</b>
<b>Pädagogik .....</b>	<b>21</b>
<b>Kulturwissenschaften .....</b>	<b>22</b>
<b>Lageverzeichnis &amp; Raumplan .....</b>	<b>27</b>



## **Sozialpolitik & Arbeitswelt**

### **Vorlesung: Koalitions-, Tarifvertrags- und Arbeitskampfrecht**

Rüdiger Krause (Tel. 39 7247)  
ruediger.krause@jura.uni-goettingen.de  
Di., 12.15-13.45 Uhr  
ZHG 101  
Keine Beschreibung vorhanden.

### **Vorlesung: Europäisches und Internationales Arbeitsrecht**

Rüdiger Krause (Tel. 39 7247)  
ruediger.krause@jura.uni-goettingen.de  
Di., 12.15-13.45 Uhr  
ZHG 101  
Keine Beschreibung vorhanden.

### **Seminar: Theorien und Handlungsfelder der Wirtschaftspolitik**

Julia Schwanholz (Tel. 39 13996)  
julia.schwanholz@sowi.uni-goettingen.de  
Mi, 14:30-15:30, OEC 0.130  
Keine Beschreibung vorhanden.

### **Seminar: Arbeit im Umbruch**

Nicole Mayer-Ahuja. (Tel. 522050)  
nmayer1@gwdg.de  
Di, 9:15-10:00 Uhr und 10:15-11:45 Uhr, VG 3.106

Die Arbeitswelt befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch, der seit dem Ende der prosperierenden Nachkriegszeit um 1975 auch das deutsche Produktions- und Sozialmodell erschüttert. In diesem Kurs geht es darum, die Wechselwirkungen zwischen Arbeitskonstellationen einerseits und Tendenzen sozioökonomischer Regulierung andererseits zu diskutieren. Ausgehend von verschiedenen Diskussionsangeboten zur analytischen Vermessung des Umbruchs werden wir der Frage nachgehen, wie weit die empirisch nachweisbaren Veränderungen reichen. Welche Aspekte der Arbeitswelt haben sich bislang als stabil erwiesen - und inwiefern bewirken aktuelle Entwicklungen eine Spaltung der Arbeitswelt in GewinnerInnen und VerliererInnen oder aber eine Verallgemeinerung der Unsicherheit?



## Gesellschaft

### Seminar: **Migration und Integration in Deutschland und Europa**

Christine Langenfeld (Tel. 39 21150)

clangenfeld@jura.uni-goettingen.de

Di., 18.15-19.45 Uhr

VG 4.106

Ist Deutschland ein Einwanderungsland? Wie sind die seit 2012 geltenden Regelungen zum Zweck der Arbeitsmigration einzuordnen? Die OECD hat Deutschland vor wenigen Monaten bescheinigt, eines der liberalsten Regime für die Einwanderung von Fachkräften zu besitzen. Das hat viele regelrecht überrascht. Das Motiv von Menschen, nach Deutschland zu kommen, ist aber nicht nur die Aufnahme einer Beschäftigung, sondern sie kommen, um hier mit ihren Familien zusammen zu leben, sie kommen, um hier zu studieren und sie kommen aus Not, als Flüchtlinge vor Verfolgung, Krieg, Naturkatastrophen usw. Die Not der syrischen Bürgerkriegsflüchtlinge steht uns allen vor Augen.

Welche rechtlichen Grundlagen sehen das deutsche und das europäische Recht für diese verschiedenen Formen der Migration vor? Was ist die Rolle der Europäischen Union, insbesondere im Bereich des Flüchtlingsrechts? Wie funktioniert das Gemeinsame Europäische Asylsystem?

Welche Instrumente enthält das deutsche Recht, Zuwanderer mit den hiesigen Lebensverhältnissen, der deutschen Sprache usw. vertraut zu machen und ihnen Chancen auf Teilhabe am Arbeitsmarkt etc. zu verschaffen? Wie ist der aufenthaltsrechtliche Status von Einwanderern? Wann gibt es Aufenthaltssicherheit? Unter welchen Voraussetzungen kann der Aufenthalt beendet werden? Und unter welchen Bedingungen besteht die Möglichkeit der Einbürgerung? Welchen Veränderungen unterliegt das deutsche Staatsangehörigkeitsrecht dabei, in Zeiten wachsender Migration



Vorlesung: **Einführung in die Rechts- und Sozialphilosophie**

Dietmar von der Pfordten (Tel. 39 7322)

rechtsph@gwdg.de

Mo., 12.15-13.45 Uhr

ZHG 105

Keine Beschreibung vorhanden.

Proseminar: **„Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen“ - Grundzüge der Sündenlehre**

Jan-Philipp Behr

jan-philipp.behr@theologie.uni-goettingen.de

Do., 14.15-16.45 Uhr

Theo T0.136

„Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen“ – so heißt es in einem Choral von Lazarus Spengler, der die Geschichte vom Fall in Gen 3 verarbeitet und dichterisch die Anliegen reformatorischer Sündenlehre formuliert. Das Proseminar führt nun anhand der Hamartologie in die Systematische Theologie ein, indem grundlegende Texte zur Sündenthematik analysiert und auf ihren systematischen Gehalt

zur Sünde befragt werden. Die Spannweite der Texte erstreckt sich dabei über die klassische Erbsündenlehre des Augustinus, die unterschiedlichen Konzeptionen der Reformatoren, deren Systematisierung in der altprotestantischen Orthodoxie, die Kritik der traditionellen Sündenlehre während der Aufklärung bis hin zu neuzeitlichen und modernen Konzeptionen (Kierkegaard, Schleiermacher, Barth). Das Proseminar gibt insofern auch einen Überblick über die theologiegeschichtlichen Epochen und führt zugleich in die systematisch-theologischen Methoden ein.

Proseminar: **Grundkurs Ethik**

N.N.

Di., 16.15-17.45 Uhr

Theo T0.136

Im Grundkurs werden klassische ethische Ethikentwürfe besprochen und nach dem Beitrag und der Bedeutung theologischer Argumentation im öffentlichen Raum gefragt. Zudem werden die Struktur ethischen Argumentierens und die Kriterien evangelisch-ethischer Urteilsbildung in den Blick genom-



men. Auf diese Weise soll ein erster Überblick über wichtige Grundbegriffe, Orientierungsmodelle und Arbeitsweisen von Ethik gewonnen werden.

## Wirtschaft

### Seminar: **Wirtschaftsethik**

Karl Neumann

Di., 18 - 20 Uhr

Raum SLZ UE 4, Gebäude

ZESS

Keine Beschreibung vorhanden.

### Vorlesung: **Wirtschafts- und Unternehmensethik**

Hermann Sautter (Tel. 0551 39 4876)

uwia@gwdg.de

Fr., 10:15 - 11:45 Uhr

ZHG002

Keine Beschreibung vorhanden.

### Hauptseminar: **Business and Politics in Contemporary China**

Sarah Eaton (Tel. 39 28281)

seaton@uni-goettingen.de

Mi., 14.15-15.45 Uhr

KWZ 2.601

This course explores different theories of contemporary Chinese political economy offered by

scholars in China and abroad. We start with a brief exploration of some of the classic works on capitalist economic development before turning to scholarly debate about the nature of economic development in China. The course will focus primarily on the period since the establishment of the People's Republic of China and especially on the reform period (1978-). The seminar will be conducted in English.

## Geschlechterforschung

### Seminar: **Sport und Geschlecht - Körper als Medium geschlechtsspezifischer Konstruktionen (Seminar mit erziehungs- oder sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt)**

Gundula Otte (Tel. 39 5685)

gotte@sport.uni-goettingen.de

Mi, 10:15-11:45 Uhr, Sportzentrum SR 5.102

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit



und Weiblichkeit liegen vor?  
Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ... ?

Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

**Seminar: Einführung in die Geschlechterforschung**

Do 10:15-11:45 ,VG 2.101  
N.N.

Keine Beschreibung vorhanden.

**Seminar: Körper, Gender, Biomedizin: Aktuelle Herausforderungen in Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin und des Gesundheitswesens**

Silke Schick Tanz. (Tel. 39 33966)

silke.schickanz@medizin.uni-goettingen.de

Mi, 14:15-15:45 Uhr, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Humboldtallee 36, Seminarraum (in der Bibliothek)

Inhalte: Im Seminar werden klassische und aktuelle Forschungsdebatten und die theoretischen Konfliktlinien mit einem Fokus auf ethische und körpertheoretische Aspekte zur modernen Medizin (u.a. Fortpflanzungsmedizin, Genetik und Organtransplantation) erarbeitet. Methodisch werden analytische und diskursive Textarbeit vermittelt. Bitte für weitere Informationen Aushänge und Internetankündigung ab 10.10.14 beachten.

**Seminar: Geschlecht und Recht in Palästina**

Irene Schneider (Tel. 39 29493)  
ischnei@uni-goettingen.de  
Mo, 14:00-16:00 Uhr, KWZ 0.068

Keine Beschreibung vorhanden.

**Seminar: (Queer-) Feministische Narratologien. Über feministische Literaturwissenschaft, Geschlecht & Erzählen, Kritik & Utopie**

N.N.

Fr, 14:15-15:45 Uhr (erster Termin 31.10.2014) VG 3.106

Das Seminar wird in drei Blöcken stattfinden. Der erste Block





besteht aus einer Einführung, einer Sitzung zu einem grundlegenden Text der feministischen Narratologie (Lanser, 1986), einem Ausschnitt aus dem Cyborg Manifest von Donna Haraway (1985) und einem Ausschnitt aus Virginia Woolfs Ein Zimmer für sich allein (1929).

Narratologische Theorien der feministischen und genderkritischen Literaturwissenschaft werden in diesem Seminar diskutiert und anhand einschlägiger Texte analysiert. Dabei überschneidet sich in den Texten häufig Theorie und Material: So gehören zu den Seminar-Texten Donna Haraways Cyborg Manifest, Ausschnitte aus Ein Zimmer für sich allein von Virginia Woolf und aus Nicht-Ich von Christina von Braun sowie Artikel von Inge Stephan und Ronald M. Schernikau.

In diesem Seminar soll zum einen handwerklich mit der gendersensiblen und feministischen Narratologie und ihrer Theorie umgegangen werden, zum anderen der Blick auf das Erzählen geschärft werden. Welche Bedeutung hat Geschlecht z.B. in den medizinischen und naturwissenschaftlichen „Erzäh-

lungen“? Darüber hinaus wird auch die historische Entwicklung von der feministischen zur gendersensiblen Narratology eine Rolle spielen. Die Lust an der (auch theoretischen) Literatur steht dabei im Vordergrund.

### Seminar: **Destabilizing Gender**

Tina Helbig (Tel. 0551 39 7564)

tina.helbig@phil.uni-goettingen.de

Mo., 10:15 - 11:45 Uhr

VG 2.106

Early literary presentations of blurred sex and gender boundaries were often resolved by the safe return to the „natural“ order of binary sexes and established gender roles. Since the beginning of the twentieth century, though, questions concerning (biological) sex and (cultural) gender have been brought up more frequently and more urgently, challenging the binary outline of both sex and gender. In this seminar, we will discuss literature (play, novel & graphic novel) of the seventeenth, twentieth and twenty-first centuries, as well as contemporary film and film adaptations along with



seminal texts by Virginia Woolf, Michel Foucault, Judith Butler und R. W. Connell.

Seminar: **Frauen/Männer/Trans/Inter/Queer Geschlecht, Gesellschaft und Kultur**

Peter Hörz (Tel. 0551 39 24599)

phoerz@phil.uni-goettingen.de

Blockseminar: 24./25.10. und 14./15.11., 11:15 - 18:45 Uhr  
KWZ 0.603

Die binäre, heterosexuell codierte Vorstellung vom Sein der Geschlechter, das unsere Alltagswelt bis heute prägt, hat das wissenschaftliche Denken bis weit in das 20. Jahrhundert hinein bestimmt. Männlichkeit und Weiblichkeit konstituierten sich aus Wissensbeständen der modernen Medizin, Philosophie, aus kultureller Tradition und der Kenntnis des Alltags und waren zu einem nicht weiter hinterfragten Amalgam verschmolzen. Geschlecht wurde präkulturell gedacht und blieb bis in die jüngste Vergangenheit eine stabile Kategorie, deren Verbindlichkeit sich in gesellschaftlichen Normen,

Rechtsvorstellungen und in den Vorstellungen von Abweichung, Krankheit und Gesundheit zum Teil bis heute abbildet.

Dass dieses Bild in den Kulturwissenschaften seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts sukzessive aufgelöst wurde, ist das unbestreitbare Verdienst der frühen US-amerikanischen Frauenforschung. Die Scheidung von biologischem („sex“) und sozial-kulturell geformtem Geschlecht („gender“) - erstmals 1975 postuliert von der US-Anthropologin Gayle Rubin - hat die kulturwissenschaftlichen Debatten des späten 20. Jahrhunderts nachhaltig beeinflusst und dazu geführt, dass Geschlechterrollen zunehmend hinterfragt und Geschlecht zu einer kulturanalytischen Kategorie entwickelt worden ist. In der gesellschaftlich-politischen Praxis bildet sich dies etwa in den Diskussionen um Frauenquoten und um „gender mainstreaming“ ab.

Spätestens seit den wirkmächtigen Wortmeldungen von Michel Foucault und Judith Butler jedoch, wird aber auch das sexuelle Begehren, werden sexuelle Orientierung und der



Geschlechtskörper als nur scheinbar unumstößliche „biologische“ Gegebenheiten kritisch beleuchtet und als Produkte von Machtkonfigurationen gedeutet. Abseits wissenschaftlicher Diskurse indessen, tut man sich mit solchen Einsichten schwer, hält an überkommenen Vorstellungen vom Sosein der Geschlechter und von „normalem“ und deviantem Begehren fest und geht mitunter - wie etwa jüngst in Paris oder Stuttgart - gegen das „Diktat neuer Normalität“ auf die Straße.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die theoretischen Debatten um soziales und biologisches Geschlecht ebenso diskutiert wie die gesellschaftlichen Diskurse um Frauen, Männer, Trans-Personen, Intersexuelle und gleichgeschlechtlich orientierten Menschen. Besondere Berücksichtigung findet dabei die Frage nach den Hintergründen für die Zählebigkeit von überkommenen Geschlechterstereotypen, Homo- und/oder Transphobien.

Teil der Lehrveranstaltung ist eine zweitägige Exkursion nach Berlin, in deren Rahmen verschiedene gesellschaftspoli-

tisch aktive Gruppen aus dem Gender/Queer-Spektrum besucht werden.

Kolloquium: **Rechtshistorische Themenveranstaltung - Liebe vor Gericht: Rechtsgeschichte der Ehe und des Eherechts**

Nikolaus Linder (Tel. 39 4182)  
nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de

Mi., 16.15-17.45 Uhr  
Auditorium 1.123

Die Veranstaltung bietet den Studierenden einen vertieften Einblick in die historische Dimension des Privatrechts anhand der privatrechtlichen Institution der Ehe in Europa von der Antike bis zur Gegenwart. Neben ideen- und philosophiegeschichtlichen Einführungen in verschiedene Lehren vom Ehezweck werden die Institute der Eheschließung und Ehescheidung sowie Ehehindernisse, und Eheverbote exemplarisch vorgestellt. Dies geschieht anhand von berühmten und weniger berühmten (Gerichts-) Fällen, die in Quellen- und Hintergrundtexten behandelt und besprochen werden



## **Vorlesung: Frauen und Männer in der theologischen Anthropologie des Neuen Testaments**

Wolfgang Reinbold (Tel. 39 7121)  
wolfgang.reinbold@theologie.uni-goettingen.de  
Fr., 10.15-11.45 Uhr  
Theo T0.133

Spätestens seit dem Familienpapier der EKD wird das Thema wieder intensiv diskutiert. Was sagen die neutestamentlichen Texte dazu? Die Lehrveranstaltung informiert über die wichtigsten Texte und Kontexte und bietet Gelegenheit zur Diskussion.

## **Soziologie/Politik**

### **Seminar: Die politischen Institutionen der BRD (Vertiefung Politisches System der BRD)**

Simon Fink (Tel. 39 10892)  
simon.fink@sowi.uni-goettingen.de  
Mo, 10:00- 12:00 Uhr, Oec. 0.169

Formale Institutionen (polity) sind ein wesentlicher Bestand-

teil demokratischer politischer Systeme. Sie strukturieren „who gets what when and how“, also letztendlich die Einflussmöglichkeiten politischer Akteure. Doch wie entstehen Institutionen, wie wirken sie, wie kann man sie vergleichend erfassen, und wie verändern sie sich? Anhand klassischer und aktueller Texte der Institutionenanalyse wollen wir uns diesen Fragen widmen. Im ersten Teil der Übung lernen wir mikrofundierte Konzepte der Institutionenanalyse kennen, mit deren Hilfe einzelne Institutionen erfasst und erklärt werden können. Im zweiten Teil wenden wir diese Kenntnisse auf die politischen Institutionen Deutschlands an. Themen dabei sind unter anderem die Institutionen von Koalitionsregierungen, die Kontrolle der Regierung und die internen Regeln des Bundestages.

### **Seminar: Politik und Wirtschaft**

Andreas Busch (Tel. 39 10611)  
Andreas.Busch@sowi.uni-goettingen.de  
Mi, 14:00-15:30 Uhr, ZHG 105



Die Vorlesung behandelt Politik und Wirtschaft als gesellschaftliche Subsysteme, die miteinander interagieren und sich gegenseitig beeinflussen. Dabei werden zunächst historische Entwicklungslinien nachgezeichnet, bevor auf verschiedene Theorieangebote zur Analyse dieser Subsysteme und ihres Verhältnisses eingegangen wird. Anhand von konkreten Beispielen wird dann staatliche Tätigkeit im Bereich der Wirtschaft untersucht, bevor Institutionen und Steuerungsinstrumente auch auf der supra- und internationalen Ebene (IWF, G7/G8 etc.) thematisiert werden. Dabei wird, sofern es sich anbietet, zur Illustration auch auf jeweils aktuelle Ereignisse eingegangen.

Seminar: **Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse**

Astrid Biele Mefebue. (Tel. 39 19563)

abiele@gwdg.de

Do, 10:15 – 11:45 Uhr, VG 1.105

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Klassische Studien der Politischen Soziologie und der Soziologie des Wohlfahrtsstaates: Macht – Staat – Demokratie (D)**

Wolfgang Knöbl (Tel. 39 7202)  
wknoebl@gwdg.de

Mo, 18:15-19:45 Uhr, VG 4.103

Das Proseminar besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen. (1) Zunächst werden klassische ältere und neuere Ansätze der Politischen Soziologie vorgestellt. Hier geht es um die Ursprünge des Staates und daran anknüpfend um das Wesen der Demokratie, aber auch um Probleme, die innerhalb von Demokratisierungsprozessen auftreten können. Diese Ansätze sollen (2) helfen, die politischen Zusammenhänge herauszuarbeiten die zur Entstehung von Sozialpolitik und zur Vielfalt von Wohlfahrtsstaatlichkeit geführt haben. Zentrale politisch-soziologische Kategorien des gesamten Seminars sind Fragen nach Macht und Herrschaft, nach Ideen und Interessen und nach individuellen und kollektiven Akteuren, die im politischen Raum eine Rolle gespielt haben oder nach



wie vor spielen.

**Seminar: The Political Documentary Film and Indian Democracy**

Lalit Vachany (Tel. 39 20242)  
lalit.vachani@sowi.uni-goettingen.de

Mo, 10:15-11:45, Altbau 0.705  
Waldweg 26  
Keine Beschreibung vorhanden.

**Seminar: Political Construction of Europe**

Peter W. Schulze  
Schulze-Lemgow@t-online.de  
Do, 14:00-16:00, Oec 1.164  
Keine Beschreibung vorhanden.

**Seminar: Politik und Wirtschaft**

Andreas Busch (Tel. 39 10611)  
Andreas.Busch@sowi.uni-goettingen.de

Do, 12:00-13:00 Uhr, Raum 0.146, Anmeldung über das Sekretariat bei Frau Luft, siehe weitere Hinweise im Studlp

**Seminar: Moderne Staatlichkeit: Der Staat als Subjekt und Objekt von Reformen**

Andreas Busch (Tel. 39 10611)  
Andreas.Busch@sowi.uni-goettingen.de

Do, 10:15-11:45, OEC 1.162  
Keine Beschreibung vorhanden.

**Seminar: Die Neue Linke und die Befreiungsbewegungen der „Dritten Welt“**

Prof. Dr. Petra Terhoeven (Tel. 0551 39 21223)

Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de  
Fr., 10:15 - 11:45 Uhr  
KWZ 0.606

Dass das Ende der Kolonialreiche im Kontext des Kalten Krieges auch Europa selbst massiv veränderte, wird wohl nirgends so deutlich wie in der Geschichte der Neuen Linken während der 60er und 70er Jahre. Die führenden ‚68er‘ betrachteten die Welt als Revolutionsraum: Sie protestierten gegen den Vietnamkrieg, träumten sich an die Seite Che Guevaras, solidarisierten sich mit der PLO und erklärten die Texte Maos zur neuen ‚roten‘ Bibel. Der radikale Anti-Imperialismus konnte seine Anhänger schließlich in die ‚Dritte-Welt-Bewegung‘, aber auch in den Terrorismus führen. Das Seminar untersucht nicht nur die Wurzeln, Formen und Folgen des internationalis-



tischen Selbstverständnisses der europäischen Protestbewegung, sondern auch die ganz realen Kontakte der ‚68er‘ nach Afrika, Asien und Lateinamerika.

**Vorlesung: Politische Theorie**

Holger Zapf (Tel. 0551 39 20474)

hzapf1@uni-goettingen.de

Mo., 14:15 - 15:45 Uhr

ZHG101

Die Vorlesung behandelt die zentralen politiktheoretischen Ansätze der Gegenwart. Im Fokus stehen zum einen verschiedene Begründungsoptionen von Gerechtigkeitstheorien, zum anderen alternative Beschreibungsmodi sozialer und politischer Wirklichkeit. Ein dritter Block zu politiktheoretischen Methoden rundet die Vorlesung ab.

**Vorlesung: Europäische Sozialpolitik**

Klaus Zapka (Tel. 0551 39 8426)

kzapka@gwdg.de

Di., 14 - 17 Uhr

VG 1.103

Sozialpolitik gilt als außerordentlich zentrale Politik vieler Wohlfahrtsstaaten, die immer wieder Anlass zu theoretischen und praktischen Konflikten gibt. Sozialpolitik wird nahezu in allen Staaten mit durchaus differenzierten Präferenzen angeboten. Sozialpolitik ist nach ihrem Ursprung ein nationalstaatliches Produkt, die sich Verteilungsaufgaben widmet.

In der Vorlesung zur Europäischen Sozialpolitik wird zunächst der Begriff Sozialpolitik verdeutlicht. Auch wird der wesentlichen Frage nachgegangen, welche Funktionen nationalstaatliche Sozialpolitik zu bewältigen hat. Dabei wird stets ein Blick nicht nur auf den deutschen Nationalstaat, sondern auch auf andere EU-Staaten sowie Drittstaaten gerichtet. Auffallend ist, dass das geographisch kleine (West-) Europa über einen sehr ausgeprägten Wohlfahrtsstaat verfügt, während in der übrigen Welt dieses Phänomen nicht in dieser Form anzutreffen ist. Die Ursachen dafür werden vorgestellt. Im Laufe der Vorlesung soll herausgearbeitet werden, inwieweit die in den Nationalstaaten ent-



wickelte Sozialpolitik als Referenzmodell für die Europäische Union dienen kann. Und vor allem: Wo unterscheidet sich die nationale Sozialpolitik von der supranationalen Sozialpolitik?

Zum besseren Verständnis der supranationalen Sozialpolitik werden verschiedene theoretische Modelle vorgestellt. Die EU-Sozialpolitik ist ein politökonomisches Produkt volkswirtschaftlich sehr heterogener Mitgliedsstaaten, die über entsprechende, historisch gewachsene Ordnungsmodelle (economic governance) verfügen. Es stellt sich die wesentliche Frage, aus welchen Motiven europäische Sozialpolitiken im stark wettbewerblich konnotierten Europäischen Binnenmarkt überhaupt implementiert wurden. Die EU verfügt zudem über unterschiedliche Instrumente und Strategien, sozialpolitische Effekte zu erzeugen. Dazu werden die Gründe, politischen Ziele und deren Funktionen referiert. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Darlegung verschiedener supranationaler Sozialpolitiken, aus denen sehr differenzierte (Schutz-) Effekte resultieren. Zu diskutieren wird

sein, ob die EU positive oder negative Effekte initiiert, und welchen Zusatznutzen die Europäische Sozialpolitik für die Mitgliedsstaaten generiert.

**Seminar: Der EuGH - integrationspolitische Effekte richterlicher Entscheidungen**

Klaus Zapka (Tel. 39 8426)

kzapka@gwdg.de

Di., 12.15-13.45 Uhr

VG 1.103

Der EuGH gilt gemäß dem nur faktisch bestehenden Gewaltenteilungsprinzip als Judikative der Europäischen Union oder als systemisches Leitgericht mit der Lizenz zum letzten Wort. In den letzten Jahren wird dem Gerichtshof aufgrund etlicher und durchaus problematischer Urteile faktisch sein rechtlicher Status abgesprochen. Ursächlich sind frühe Entscheidungen des EuGH, das Unionsrecht mit einem Vorrangsparadigma gegenüber mitgliedstaatlichen Rechten zu versehen. So haben nationale Vorschriften mit supranationalen Normen kompatibel zu sein. Auch hat sich der EuGH selbst zum faktischen Verfassungsgericht





autorisiert. Folglich wird ihm vor allem von einer Reihe Politik- und Rechtswissenschaftler politische Justiz wie *contra legem* oder ungerechtfertigte Rechtsfortbildung vorgeworfen, der parlamentarische Recht missachtet (politisches Organ). Zugleich ist der EuGH für die ökonomische Radikalisierung des Binnenmarktes (ökonomisches Organ) verantwortlich. In diesem Zusammenhang wird die - auch für das BVerfG als nationales Leitgericht geltende - These aktiviert, dass der EuGH als „Dritte Kammer“ (politisches Organ) gilt. Im Seminar soll geprüft und diskutiert werden, ob das BVerfG und vor allem der EuGH nicht rechtlich argumentieren und folglich keine rechtlichen Organe sind. Insbesondere wird zu prüfen sein, wie diese homogenen Kritiken in der wissenschaftlichen Literatur zustandekommen.

Im Seminar werden zwar Rechtsnormen zur Sprache kommen, weil alle demokratischen Rechtsstaaten staatliche Gewalt normativ begrenzen. Gleichwohl soll sich primär mit politik- und auch wirtschafts-

wissenschaftlichen Zusammenhängen beschäftigt werden. Das Seminar besteht aus einem Mix von rechtlichen, politischen und ökonomischen Elementen.

### Vorlesung: **Allgemeine Staatslehre**

Werner Heun (Tel. 39 4693)  
 staatsl@gwdg.de  
 Di., 10.15-11.45 Uhr  
 ZHG 010

Die Vorlesung führt ein in das Verständnis des Staates als historische Erscheinung. Sie geht im Wesentlichen auf folgende Punkte ein: Charakteristika des Staates, Typologie der Regierungssysteme, Legitimität, Grundelemente demokratischer Regierungssysteme, die staatlichen und gesellschaftlichen Machtträger im politischen Prozeß, die föderative und internationale Dimension.

## **Geschichte**

### Vorlesung: **Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Alexander Engel (Tel. 0551 39 7241)



AEngel@wiwi.uni-goettingen.de

Do., 10:15 - 11:45 Uhr  
Gebäude ZESS AP26

Die Vorlesung führt in grundlegende Problemfelder der Wirtschaftsgeschichte ein. Konkret befasst sie sich mit den Themen Kapitalismus, Industrialisierung, Konjunktur und Entwicklung, Wirtschaftskrisen, Staat und Wirtschaft, Unternehmen, Märkten und anderen Allokationsformen, Konsum, Globalisierung, sowie Geld und Währung.

Die Veranstaltung kann als Schlüsselqualifikation absolviert werden, außer durch Bachelorstudierende der WSG. Für diese bildet die Vorlesung gemeinsam mit einem Start-up-Seminar das Pflichtmodul „Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte I.“

**Seminar: Von der Armenfürsorge zum Wohlfahrtsstaat. Deutschland und Großbritannien im Vergleich (19. und 20. Jahrhundert)**

Christine Krüger  
ckruege@uni-goettingen.de  
Mi., 12:15 - 13:45 Uhr

KWZ 0.606

Keine Beschreibung vorhanden.

**Seminar: Volk, Nation, Rasse: europäische Diskurse im 19. Jahrhundert**

Maria Rhode (Tel. 0551 39 24645)

mrhode@gwdg.de

Mo., 16:15 - 17:45 Uhr

KWZ 0.610

Keine Beschreibung vorhanden.

**Hauptseminar: Die NS-Herrschaft als Herausforderung für die evangelischen Kirchen in Niedersachsen**

Hans Otte (Tel. 39 7121)

hans.otte@evlka.de

Do., 14.15-15.45 Uhr

VG 2.107

Das 1933 gebildete „Kabinett Hitler“ erschien den Leitungen der evangelischen Kirchen zunächst als legitime Obrigkeit; weitgehend wurde die neue Reichsregierung begrüßt. Dass der NS-Staat keinesfalls die erhoffte legitime Obrigkeit war, wurde ganz allmählich und mühsam gelernt. Im Seminar soll die allmähliche Veränderung der Wahrnehmung der „Obrigkeit“ zwischen 1932/33



und 1945/46 anhand ausgewählter Texte verständlich gemacht und diskutiert werden.

Vorlesung: **Geistesgeschichte Chinas: Konfuzianismus**

Katja Triplett (Te. 39 21275)

triplett@uni-goettingen.de

Mo., 16.15-17.45 Uhr

VG 2.101

Die Ursprünge der verschiedenen Traditionen des Buddhismus sind in einer Region zu suchen, die heute Nordindien bzw. Nepal zugerechnet wird. Von dort aus gelangten maßgebliche religiöse, rituelle und philosophische Impulse in andere Regionen des indischen Subkontinents, nach Südostasien und über Zentralasien nach China, Korea und Japan. Die Überlieferung buddhistischen Gedankenguts von der Zeit des historischen Buddha an (5. Jh. v.u.Z.) erlebte vielfältige Entwicklungen und wirkte prägend sowohl im kulturellen als auch im gesellschaftlichen und politischen Bereich. Buddhistische Lehren und Rituale stellen je nach Region weiterhin bedeutende Faktoren im täglichen Leben der Menschen in

Ostasien dar. Die Vorlesung soll einen ersten Einblick in zentrale Lehrinhalte des ostasiatischen Buddhismus und seine vielfältigen Traditionen und kulturellen Praktiken geben.

Vorlesung: **Geschichte Israels und Judas in Grundzügen**

Hermann Spieckermann (Tel.

39 7118)

hermann.spieckermann@theologie.uni-goettingen.de

Di., 09.15-11.45 Uhr

Theo T01

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Israels und Judas im 1. Jahrtausend v. Chr. Dazu gehört auch eine Einführung in die vorauslaufenden Entwicklungen der Geschichte des Alten Orients im 2. Jahrtausend v. Chr. Die Geschichte des Nordreichs Israel hat die altorientalischen Großmächte zu einem gewissen Grade, die Geschichte des Südreichs Juda nur marginal beschäftigt. Ähnliches gilt für die Geschichte des nachexilischen Judentums bis 70 n. Chr., welche wegen der erheblichen zeitlichen Erstreckung die meiste Zeit der Vorlesung in An-



spruch nehmen wird.

Der scheinbar üppigen biblischen Quellenlage steht eine eher spärliche außerbiblische Bezeugung gegenüber. Die Vorlesung wird der Auswertung der unterschiedlich gelagerten Befunde Rechnung zu tragen versuchen. Eine dem heutigen Stand der Forschung entsprechende Darstellung der Geschichte Israels und Judas im 1. Jahrtausend v. Chr. ist derzeit nicht verfügbar. Noch immer ist die Darstellung von Martin Noth lesenswert, die allerdings der kritischen Begleitung durch die Studien von Reinhard G. Kratz bedarf.

### Übung mit Exkursion: **Völkermorde an Armeniern und Syrern im 1. Weltkrieg**

Martin Tamcke (Tel. 39 9588)  
martin.tamcke@theologie.uni-goettingen.de

Einzeltermin 08.11.

Uhrzeit und Raum bitte erfragen!

Die Tagesexkursion des Lehrstuhls für Ökumenische Theologie und Orientalische Kirchengeschichte unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Martin

Tamcke will sich im Wintersemester 2014/15 mit dem brisanten Thema des Völkermords an den Syrern und Armeniern und seiner Aufarbeitung auseinandersetzen. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts ereigneten sich im Osmanischen Reich die Völkermorde gegen die Armenier, die Syrer, Griechen. Bis heute ist diese Tragödie der Geschichte nicht wirklich aufgearbeitet. Ziel der Tagesexkursion ist deshalb die Burg Katlenburg, auf der in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Armenischen Gesellschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung hierzu eine Konferenz stattfindet.

Alle interessierten Studenten bitten wir, sich in StudIP oder unter folgender Email bis zum 15.10.2014 anzumelden:  
daniela.barton@theologie.uni-goettingen.de

### Seminar: **Quellen jüdischer Geschichte**

Hans-Jürgen Becker (Tel. 39 7137)

hans-juergen.becker@theologie.uni-goettingen.de  
Mi., 18.15-19.45 Uhr  
Theo T0.132



Angeleitetes Selbststudium der „Einführung in die Judaistik“ von Günter Stemberger (München 2002). In den Sitzungen werden dazu besonders wichtige oder aufschlussreiche Quellen zur jüdischen Geschichte, vom Aufstand gegen Rom (66-70 n. Chr.) bis zur Gründung des Staates Israel (1948), exemplarisch erarbeitet. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Literaturreferats wird vorausgesetzt.

### Proseminar: **Humanismus und Reformation**

Christoph Schönau (Tel. 39 7439)  
 christoph.schoenau@theologie.uni-goettingen.de  
 Mo., 18.15-19.45 Uhr  
 Theo T0.133  
 Keine Beschreibung vorhanden.

## **Pädagogik**

### Seminar: **Sozialgeschichte der Erziehung**

Klaus-Peter Horn (Tel. 39 29443)  
 kphorn@uni-goettingen.de  
 Di, 14:15-15:45, Waldweg 26  
 Altbau- 0.701

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Sozialgeschichte von Erziehung und Bildung gegeben, wobei die Entwicklungen der Moderne im Vordergrund stehen werden. Thematisch werden dabei die Bedingungen des Aufwachsens und von Erziehung und Bildung sowie insbesondere Institutionalisierungsprozesse von der Familienerziehung über schulische Einrichtungen bis hin zu Einrichtungen der Erwachsenenbildung.

### Seminar: **Theorie und Praxis der politischen Bildung (I)**

Monika Oberle. (Tel. 39 7218)  
 monika.oberle@sowi.uni-goettingen.de  
 Mi, 14:00-16:00Uhr, Oec. 1.162

Das Seminar gibt einen Überblick über klassische Ansätze der Politikdidaktik und vermittelt darauf aufbauend ein Verständnis für aktuelle politikdidaktische Debatten um bspw. Kompetenzorientierung, „Demokratie-Lernen“ vs. „Politik-Lernen“ sowie Chancen und Grenzen des Beutelsbacher Konsenses. Ausgewählte Befunde der empirisch forschenden Politikdi-



daktik werden vorgestellt und kritisch diskutiert.

## **Kulturwissenschaften**

### **Seminar: Kulturen in Kontakt - Kulturen übersetzen**

Thomas Kempa. (Tel. 39 10218)

thomas.kempa@phil.uni-goettingen.de

Mo, 10:00-14:00 Uhr, Universitätsverwaltung - HDW 2.110

Das Seminar befasst sich mit der Frage, was Kulturtransfer ist. Wird bei einem „Transfer“ tatsächlich etwas von einer Kultur in die andere ‚herübergebracht‘? Und was geschieht dabei eigentlich? Sind Kulturen „Einheiten“, zwischen denen „Elemente“ ausgetauscht werden oder was geschieht dabei?

Die Frage der Konzeptionierung von Kulturtransfer ist eng verbunden mit der des Fremdverstehens“. Ist das „Fremdverstehen“ ein anderes, ein besonderes Verstehen? Was ist die/der/das „Andere“? Und was hat es mit der beliebten „Kulturhermeneutik“ auf sich? Gehören diese Fragen und Konzepte angesichts postmoderner Ideen

über Kultur, Identität und Fragmentierung von Kultur nicht längst auf den Abfallhaufen der Geschichte?

In den Zusammenhang von Kulturtransfer und Verstehen gehört auch die Frage nach der Übersetzung. Denn offenbar verstehen wir ohne Übersetzung weder andere „Sprachen“ noch andere „Kulturen“. Es soll daher auch gefragt werden, was Übersetzung eigentlich ist. Um einen Einstieg in dieses Themenfeld zu finden, werden einige bedeutende Ansätze der Kulturtransferforschung erörtert und diskutiert. Hierbei zu nennen sind Michel Espagne und Michael Werner, die den Begriff der Kulturtransferforschung geprägt haben. Von dort ausgehend spannen wir den Bogen über Matthias Middell, der aus Historikersicht interessante Einblicke in die Thematik geliefert hat, hin zu den aktuellsten Kulturtransferkonzeptionen, wie sie etwa von der Grazer Schule vertreten werden, als deren beispielhafte Vertreterin Helga Mitterbauer gelten kann. Hierbei werden wir immer auch kurz auf die Hintergrunddiskussionen eingehen, von denen die Wis-



senschaftsdiskurse über Kulturtransfer getragen werden. Für das Verstehen des Begriffs des Übersetzens sind Autoren aus dem Bereich der pragmatischen Translationswissenschaft, wie Vermeer oder Kußmaul/Hönig ebenso interessant wie Sprachphilosophen (Wittgenstein) oder Kulturwissenschaftler, weswegen auch diese in (moderaten Dosen) gelesen und besprochen werden sollen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dazu eingeladen, sich auch aus ihrer persönlichen, vielleicht sogar praktisch-pragmatischen Perspektive Gedanken über dieses Themenfeld zu machen und die jeweilige Relevanz solcher wissenschaftlicher Konzeptionen kritisch zu hinterfragen.

### Seminar: **Mehrfachdiskriminierung an der Universität erforschen?!**

Sabine Hess (39 25349)  
shess@uni-goettingen.de  
Di, 10:15.13:45 Uhr KWZ 2.738

Wie geht die Universität mit einer zunehmend diversen, postmigrantischen Gesellschaft um? Dieser zentralen Frage wollen

wir in dem 2-semesterigen Lernforschungsprojekt nachgehen. Denn während die „geschlechtergerechte Hochschule“ hart erkämpft wurde, mittlerweile gesetzlich verankert ist und eine Reihe fördernder Maßnahmen (Gleichstellungspläne und –beauftragte) umgesetzt werden, haben weitere Debatten gerade erst begonnen - was heißt es z.B., als Universität in der „Einwanderungsgesellschaft“ zu agieren?

Das Wissen hierüber sowie über Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse wie auch über mögliche fördernde Maßnahmen ist frappierend gering. Dabei steht jede Auseinandersetzung damit vor der großen Herausforderung, wie sich Wissen an der und über die Universität in einer postmigrantischen Gesellschaft erheben lässt ohne jene Kategorien zu reproduzieren, die damit eigentlich überwunden werden sollen. Dies bedeutet auch von einer Mehrfachpositionierung der Akteur\_innen auszugehen entlang von Geschlecht, sexueller Orientierung, Klasse, Alter, gesundheitlicher Situation, Bildungsbiographie, etc.



Bevor die Studierenden eigene Rechercheprojekte über die Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse und möglichen fördernden Maßnahmen an der Göttinger Universität durchführen, steht eine intensive Auseinandersetzung mit intersektionalen und rassismustheoretischen Ansätzen sowie Forschungsmethoden im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Organisationsteam der Veranstaltungsreihe „Alle Gleich Anders!“ – Diversity in Theorie und Praxis statt und wird in diesem Rahmen im Wintersemester 2014/15 flankiert durch eine entsprechende Vortragsreihe Mittwochs von 18h-20h: [www.uni-goettingen.de/diversity-vortragsreihe](http://www.uni-goettingen.de/diversity-vortragsreihe)

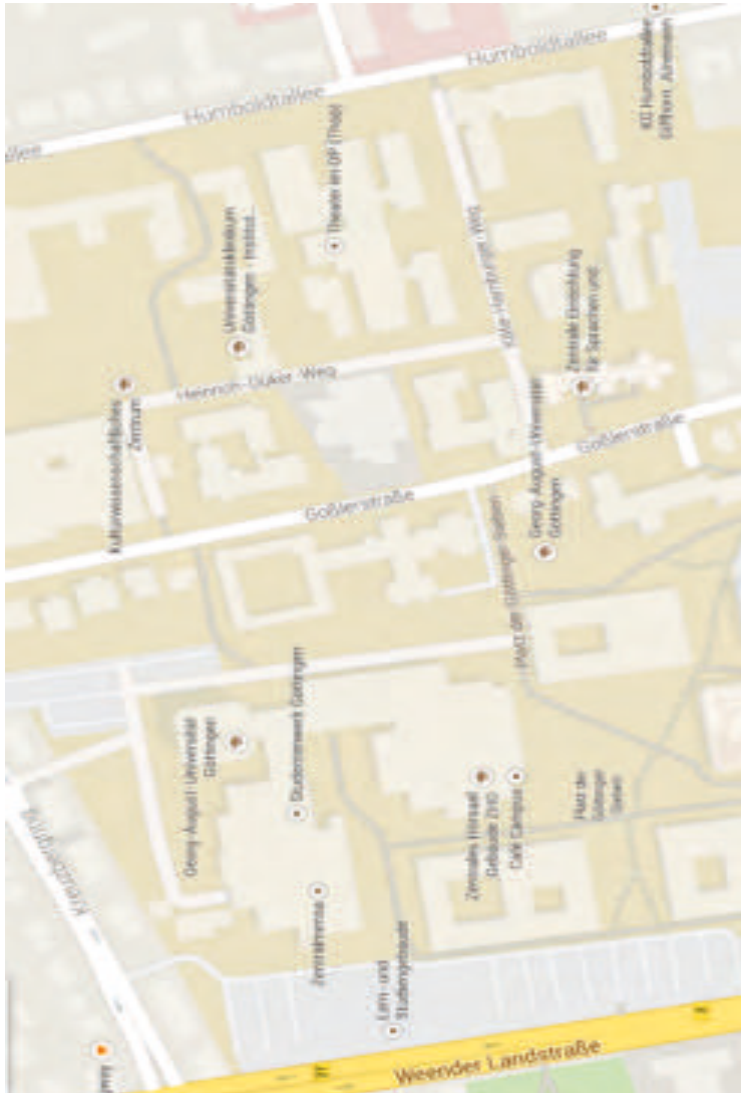
**Seminar: Wir und die anderen:  
Zur Bedeutung der Veränderung von Paarbeziehungen –**  
Ulrike Thiele-Manjali (Tel. 39 20252)  
[uthiele@gwdg.de](mailto:uthiele@gwdg.de)  
Di, 14:15-15:45, VG 2.104

schiedenste Lebensbereiche zugeschrieben. Auch Paarbeziehungen werden demnach immer diverser. Doch was verbindet sich heute mit den Vorstellungen von Paaren und PartnerInnenschaften und woher kommen diese? Was entspricht hierbei der Norm bzw. was ist ein hegemoniales Paar und wodurch werden Paare zu den „Anderen“? Das Seminar fragt nach Normen und Praktiken, die soziale Grenzziehungen gegenüber und Ausschlüsse von bestimmten Paarkonstellationen (re-)produzieren.

Prozessen wie Globalisierung und Individualisierung wird weitreichender Einfluss auf ver-



# Lageverzeichnis & Raumplan



Mehrzweckgebäude (Blauer Turm) = MZG  
Socio-Oeconomicum = Oec  
Theologicum = Theo  
Zentrales Hörsaalgebäude = ZHG  
Heinrich-Düker-Weg = HDW

Kulturwissenschaftliches Zentrum = KWZ  
Ehem. erziehungswissenschaftl. Fakultät  
= ERZ  
Juridicum = Jur  
Verfügungsgebäude = VG

HAST DU...

## STRESS IM JOB?

## ÄRGER MIT DEM CHEF?

## FRAGEN ZU DEINEM JOB?

Das StudiTeam der Kooperationsstelle informiert dich individuell und persönlich zu Fragen rund um deinen Nebenjob, Praktikum und andere Beschäftigungsverhältnissen!

Für studentische Hilfskräfte (HiWis):

Dienstags, 10-12 Uhr in der Humboldt-allee 15

Für Jobber: Donnerstags, 13-15 Uhr im FSR SoWi Raum (Oec. 0.137)

Webseite: <http://www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de/>

Mail: [jobundhiwi@gwdg.de](mailto:jobundhiwi@gwdg.de)

**KOMM VORBEI ODER SCHREIB UNS!**



[www.students-at-work.de](http://www.students-at-work.de)

